

# MONITOR

## WAHL- UND SOZIALFORSCHUNG

# Ampel-Aus ohne Folgen für das Meinungsklima

Ergebnisse aus repräsentativen Trendumfragen zu politischen Einstellungen

*Sabine Pokorny*

- › Der vorzeitige Bruch der Ampelregierung schlägt sich nicht im Meinungsklima nieder.
- › Zwischen 2022 und 2024 bleibt das Meinungsklima mit leichten Schwankungen überraschend stabil.
- › Im gesamten Untersuchungszeitraum sehen die Deutschen weniger zuversichtlich in die Zukunft als während der Corona-Pandemie.
- › Die Wählerschaft der Grünen weist die höchste Demokratiezufriedenheit auf.
- › In der Wählerschaft der AfD steigt die Zukunftszuversicht. Qualitative Studien der KAS legen nahe, dass das an der Aussicht liegt, die AfD könnte aufgrund ihrer Stärke an einer Regierung beteiligt werden.
- › Gleichzeitig ist die AfD-Wählerschaft unzufriedener mit ihrem Leben als andere Wählergruppen.

## **Inhaltsverzeichnis**

---

<b>Entwicklungen im Meinungsklima .....</b>	<b>3</b>
<b>Die Studien .....</b>	<b>3</b>
<b>Zufriedenheit und Zuversicht.....</b>	<b>4</b>
<b>Links-Rechts-Selbsteinstufung.....</b>	<b>11</b>
<b>Populismus und Verschwörung.....</b>	<b>16</b>
<b>Schlussbemerkung.....</b>	<b>21</b>
<b>Literatur .....</b>	<b>23</b>
<b>Impressum .....</b>	<b>24</b>

## Entwicklungen im Meinungsklima

Seit Dezember 2022 erhebt die Konrad-Adenauer-Stiftung zweimal im Jahr eine kurze Umfrage zu den politischen Einstellungen der Deutschen. Ende 2023 hatten sich die Demokratiezufriedenheit und die Zukunftszuversicht auf niedrigem Niveau eingependelt, das Vertrauen in die Bundesregierung nahm aber stetig ab (Pokorny 2024). Kurz nach dem Bruch der Ampel-Koalition am 6. November 2024 startete die jüngste Erhebung. Die vorliegende Studie zeigt anhand der Umfragedaten von 2022 bis 2024, wie sich die politischen Einstellungen der deutschen Bevölkerung nach dem Ampel-Aus verändert haben. Wie steht es Ende 2024 um die Zufriedenheit mit der Demokratie oder die Zuversicht für die Zukunft? Gab es einen Rechtsruck bezogen auf die Selbstpositionierung auf der Links-Rechts-Skala? Wie steht es um Populismus und Verschwörungstheorien?

Einige Einstellungen wurden in allen Umfragen erhoben, sodass ausführliche Zeitvergleiche möglich sind. Andere Einstellungen wurden nur zu manchen Zeitpunkten abgefragt, sodass die Vergleichszeiträume größer ausfallen. Und wieder andere Einstellungen wurden nur Ende 2024 untersucht. Für diese Einstellungen liegt kein Zeitvergleich, sondern nur der Status quo zum Zeitpunkt der Umfrage im November 2024 vor.

### Die Studien<sup>1</sup>

Die Umfragen wurden als CATI-Mehrthemen-Befragungen (sogenannte BUS-Einschaltungen) von Verian (vormals Kantar Public) durchgeführt. Die Interviews wurden telefonisch über Festnetz und Mobilfunk (Dezember 2022: 80/20; ab Juni 2023: 65/35) geführt. Alle fünf Erhebungen beruhen auf einem disproportionalen Stichprobenansatz. Um ausreichend Fälle in Ostdeutschland für tiefergehende Analysen sicherzustellen, gehen überproportional viele Ostdeutsche in die Stichprobe ein. Für die Analysen wurden die Stichproben gewichtet, um die Überrepräsentation Ostdeutschlands auszugleichen. Die Umfragen sind repräsentativ für die deutschsprachige wahlberechtigte Wohnbevölkerung in Privathaushalten ab 18 Jahren.

Aufgrund der zu geringen Fallzahlen der Wählerinnen und Wähler der Linken<sup>2</sup> und der FDP<sup>3</sup> werden die Ergebnisse für diese beiden Wählergruppen nicht ausgewiesen. Auch für die Wählerinnen und Wähler des BSW<sup>4</sup> sind im November 2024 nicht ausreichend Fälle vorhanden, sodass sie ebenfalls nicht ausgewiesen werden können. Eventuelle Veränderungen zwischen den Erhebungszeitpunkten können für diese Wählergruppen den größeren Messunsicherheiten aufgrund der geringen Fallzahl geschuldet sein.

Umfrage- nummer	Befragungszeit	Interviews gesamt	Interviews Ost	Interviews West
1039	30.11.-14.12.2022	1.531	613	918
1040	01.06.-20.06.2023	1.524	601	923
1041	28.11.-07.12.2023	1.542	620	922
1053	11.06.-03.07.2024	1.511	604	907
1054	18.11.-29.11.2024	1.508	602	906

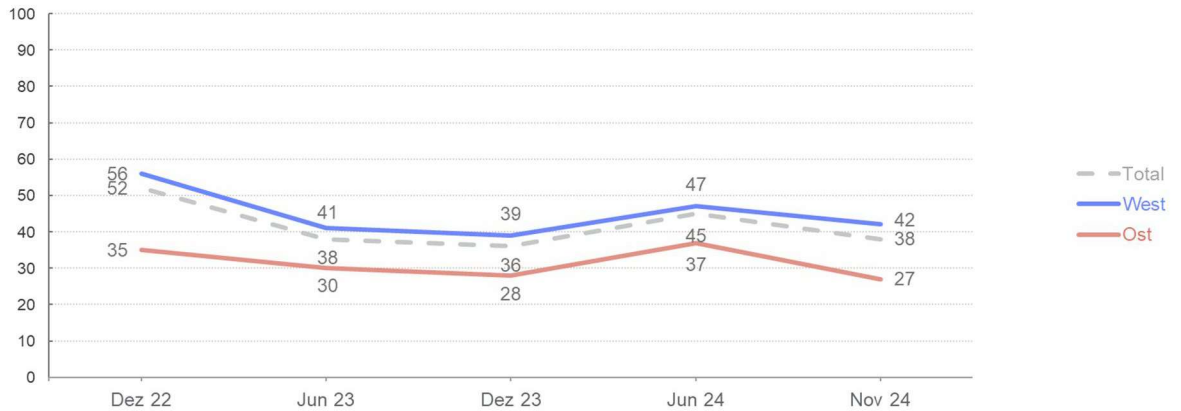
## Zufriedenheit und Zuversicht

Die Zufriedenheit mit der Demokratie und die Zuversicht für die Zukunft haben zwischen 2022 und 2024 abgenommen. Ostdeutsche sind durchgängig weniger zufrieden mit der Demokratie und weniger zuversichtlich als Westdeutsche. Die Wählerschaft der AfD ist mit Abstand am unzufriedensten mit der Demokratie und blickt am wenigsten zuversichtlich in die Zukunft. Diese Unzufriedenheit reicht vom politischen bis in den persönlichen Bereich. Denn auch mit dem eigenen Leben sind Ende 2024 Ostdeutsche sowie AfD-Wählerinnen und -Wähler weniger zufrieden als Westdeutsche und andere Wählergruppen. Zudem geben Wählerinnen und Wähler der AfD seltener als andere Wählerschaften an, gerne in Deutschland zu leben.

Im Dezember 2022 war noch gut die Hälfte der wahlberechtigten Bevölkerung zufrieden oder sehr zufrieden mit der Demokratie. Schon im Juni 2023 sank der Wert auf 38 Prozent. Nach leichten Schwankungen sind nach dem Ende der Ampel-Regierung wieder 38 Prozent mit der Demokratie (sehr) zufrieden.

Über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg sind Ostdeutsche weniger zufrieden mit der Demokratie als Westdeutsche. Da die Demokratiezufriedenheit in Westdeutschland (-14 Punkte) zwischen Dezember 2022 und November 2024 stärker gesunken ist als in Ostdeutschland (-8 Punkte), hat sich der West-Ost-Unterschied leicht verringert von 21 Punkten auf 15 Punkte.

Abbildung 1: Demokratiezufriedenheit in Ost- und Westdeutschland (Antworten: sehr zufrieden/zufrieden)



Quelle: Umfragen 1039, 1040, 1041, 1053, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent.

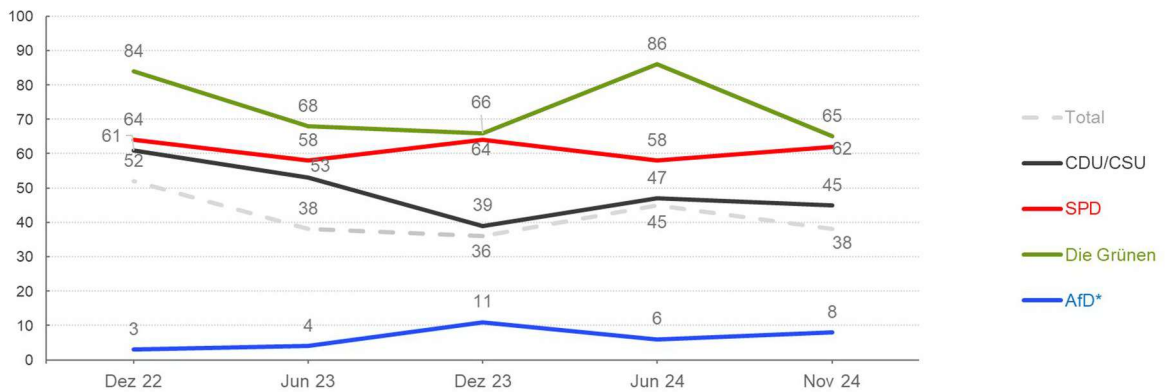
Fehlende Werte zu 100 Prozent: teils/teils, unzufrieden, sehr unzufrieden, weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie – alles in allem – mit der Demokratie, so wie sie in Deutschland besteht: Sind Sie sehr zufrieden, zufrieden, teils-teils, unzufrieden oder sehr unzufrieden?“

Die Unterscheidung nach Wählerschaften zeigt trotz gewisser Schwankungen stets dieselbe Reihenfolge: Am zufriedensten mit der Demokratie sind die Wählerinnen und Wähler der Grünen, gefolgt von der SPD-Wählerschaft. Die Wählerschaft von CDU und CSU ist zwar etwas weniger, aber immer noch überdurchschnittlich zufrieden mit der Demokratie. Dagegen sind die Wählerinnen und Wähler der AfD mit Abstand am wenigsten zufrieden.

Die Wählerschaft der Grünen ist nach einem Zwischenhoch im Juni 2024 im November 2024 deutlich weniger zufrieden als im Dezember 2022 (-19 Punkte). In der SPD-Wählerschaft schwankt die Demokratiezufriedenheit nur geringfügig. Die Wählerschaft der Union ist Ende 2024 zwar unzufriedener als zwei Jahre zuvor (-7 Punkte), im Vergleich zu Dezember 2023 hat sich der Wert aber wieder etwas verbessert. In der AfD-Wählerschaft ist die Demokratiezufriedenheit über den gesamten Zeitraum leicht gestiegen (+5 Punkte). Allerdings auf einem extrem niedrigen Niveau. Trotz leichtem Anstieg sind Ende 2024 nur 8 Prozent der AfD-Wählerschaft (sehr) zufrieden mit der Demokratie.

**Abbildung 2: Demokratiezufriedenheit nach Wählerschaften (Antworten: sehr zufrieden/zufrieden)**



Quelle: Umfragen 1039, 1040, 1041, 1053, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent.

Fehlende Werte zu 100 Prozent: teils/teils, unzufrieden, sehr unzufrieden, weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie – alles in allem – mit der Demokratie, so wie sie in Deutschland besteht: Sind Sie sehr zufrieden, zufrieden, teils-teils, unzufrieden oder sehr unzufrieden?“

Insgesamt ist mit 71 Prozent die überwiegende Mehrheit der Deutschen mit ihrem Leben sehr zufrieden oder zufrieden. Nur eine sehr kleine Minderheit von 5 Prozent ist (sehr) unzufrieden. Westdeutsche sind zufriedener mit ihrem Leben als Ostdeutsche (72:65 Prozent). Unter den Wählerschaften ist die Lebenszufriedenheit bei den Wählerinnen und Wählern der Union am höchsten (84 Prozent), gefolgt von der Grünen-Wählerschaft (81 Prozent). Knapp dahinter liegt die Lebenszufriedenheit der SPD-Wählerschaft (78 Prozent). Die AfD-Wählerschaft ist dagegen seltener zufrieden mit ihrem Leben (68 Prozent). Dennoch ist nur eine sehr kleine Minderheit von 7 Prozent (sehr) unzufrieden.

**Abbildung 3: Lebenszufriedenheit im November 2024**

	sehr zufrieden	zufrieden	teils-teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	
Total	24	47	24	2	3	71
West	24	48	22	2	3	72
Ost	21	44	29	4	2	65
CDU/CSU	28	56	14		2	84
SPD	34	44	17		5	78
Die Grünen	34	47	18		1	81
AfD	22	46	24	4	3	68

Quelle: Umfrage 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent.

Fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Wenn Sie jetzt einmal an Ihr Leben insgesamt denken, wie zufrieden sind Sie damit?“

Eine überwältigende Mehrheit von 91 Prozent lebt gerne in Deutschland. Das gilt gleichermaßen für West- und Ostdeutsche. Auch zwischen den Wählerschaften gibt es kaum Unterschiede. Lediglich die AfD-Wählerschaft fällt auf. Zwar leben mit 80 Prozent auch die Wählerinnen und Wähler der AfD überwiegend gerne in Deutschland. Aber der Anteil ist deutlich geringer als in den anderen Wählergruppen. Fast jede und jeder fünfte Wählerin und Wähler der AfD lebt nach eigener Angabe nicht gerne in Deutschland.

**Abbildung 4: Leben in Deutschland im November 2024**

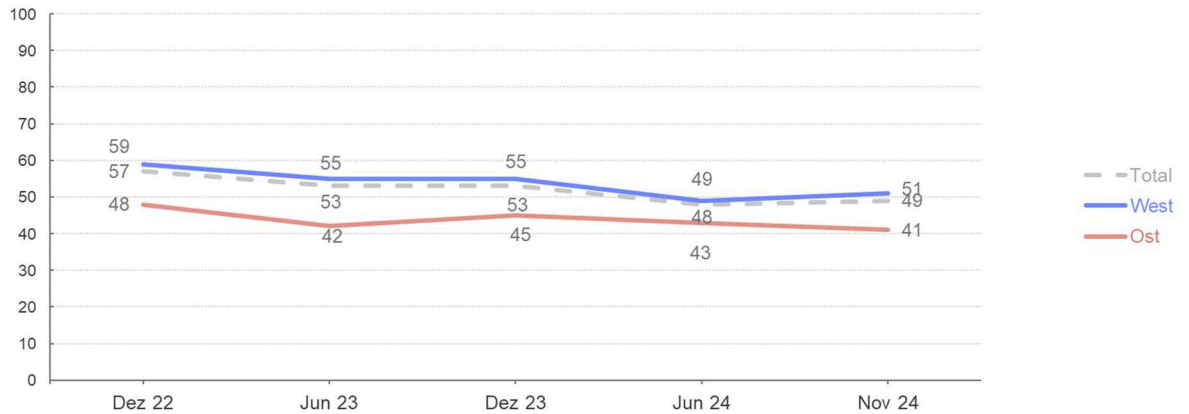


Quelle: Umfrage 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent.  
Fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht/keine Angabe.  
Frage: „Leben Sie alles in allem gerne in Deutschland?“

Wie schon die Demokratiezufriedenheit so ist auch die Zukunftszuversicht zwischen 2022 und 2024 gesunken, allerdings weniger stark als die Demokratiezufriedenheit. Ende 2022 entschieden sich 57 Prozent für die Aussage „Man weiß ja nicht, was die Zukunft bringt, aber ich glaube, dass alles gut wird“. Ende 2024 meinen das noch 49 Prozent. Ein Einfluss des Bruchs der Ampel-Koalition ist nicht zu erkennen. Im Vergleich mit Umfragen während der Corona-Pandemie zeigt sich aber, dass die Deutschen schon 2022 deutlich skeptischer waren als noch 2020. Im Juni 2020 waren noch 80 Prozent der Meinung, dass alles gut werde (Neu 2020: 10).

Ostdeutsche sind zwischen 2022 und 2024 weniger zuversichtlich als Westdeutsche (41:51 Prozent im November 2024). Dieser Unterschied ist mit leichten Schwankungen relativ konstant.

**Abbildung 5: Zukunftszuversicht in Ost- und Westdeutschland (Antwort: Man weiß ja nicht, was die Zukunft bringt, aber ich glaube, dass alles gut wird.)**



Quelle: Umfragen 1039, 1040, 1041, 1053, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent.

Fehlende Werte zu 100 Prozent: Man weiß ja nicht, was die Zukunft bringt, aber ich habe häufig Angst vor dem, was kommen wird/weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Welcher dieser beiden Aussagen stimmen Sie eher zu? Man weiß ja nicht, was die Zukunft bringt, aber ich habe häufig Angst vor dem, was kommen wird. Oder: Man weiß ja nicht, was die Zukunft bringt, aber ich glaube, dass alles gut wird.“

Bei den Wählerschaften schwankt die Zukunftszuversicht stärker. Die Wählerschaft der Grünen war im Dezember 2022 zuversichtlicher als die anderen Wählergruppen. In den folgenden Untersuchungen unterliegt die Zuversicht der Grünen-Wählerschaft größeren Schwankungen. Ende 2024 liegt sie mit 65 Prozent niedriger als Ende 2022 (72 Prozent), aber wieder höher als im Juni 2024 (51 Prozent) und höher als in allen anderen Wählergruppen.

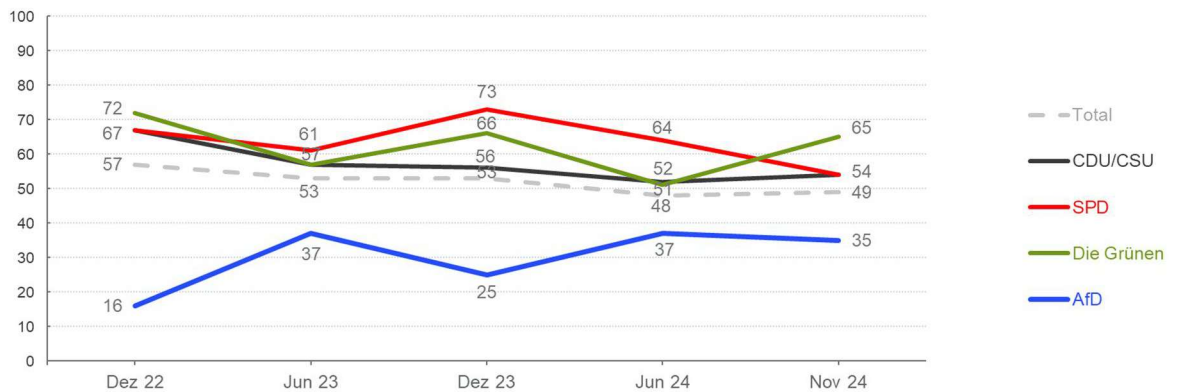
Auch bei der SPD-Wählerschaft schwankt die Zuversicht deutlich. Ende 2022 blickten 67 Prozent der SPD-Wählerinnen und -Wähler positiv in die Zukunft. Nach einem leichten Rückgang und einem darauffolgenden deutlichen Anstieg ist die Zuversicht zuletzt deutlich gesunken. Ende 2024 blicken nur noch 54 Prozent der SPD-Wählerschaft zuversichtlich in die Zukunft.

Auch in der Unionswählerschaft ist die Zuversicht gesunken. Allerdings ohne stärkere Schwankungen. Stattdessen ist die Zuversicht nahezu kontinuierlich zurückgegangen. Ende 2022 waren mit 67 Prozent genauso viele Wählerinnen und Wähler der CDU/CSU zuversichtlich wie Wählerinnen und Wähler der SPD. Das Gleiche gilt auch Ende 2024: 54 Prozent der CDU/CSU-Wählerinnen und -Wähler meinen, es werde alles gut.

In der AfD-Wählerschaft blicken weniger Menschen zuversichtlich in die Zukunft als in den anderen Wählergruppen. Zwischen Ende 2022 und Ende 2024 ist dieser Anteil aber deutlich gestiegen. Zu Beginn der Untersuchungen meinten nur 16 Prozent der Wählerinnen und Wähler der AfD, dass alles gut werde. Ende 2024 glaubt das dagegen mehr als ein Drittel der AfD-Wählerschaft. Eine qualitative Studie legt nahe, dass diese Zuversicht darauf zurückgeht, dass die Wählerinnen und Wähler der AfD durch die Stärke der AfD auf eine zukünftige Regierungsbeteiligung hoffen (Werkmann/Frieß 2024).



**Abbildung 6: Zukunftszuversicht nach Wählerschaften (Antwort: Man weiß ja nicht, was die Zukunft bringt, aber ich glaube, dass alles gut wird.)**



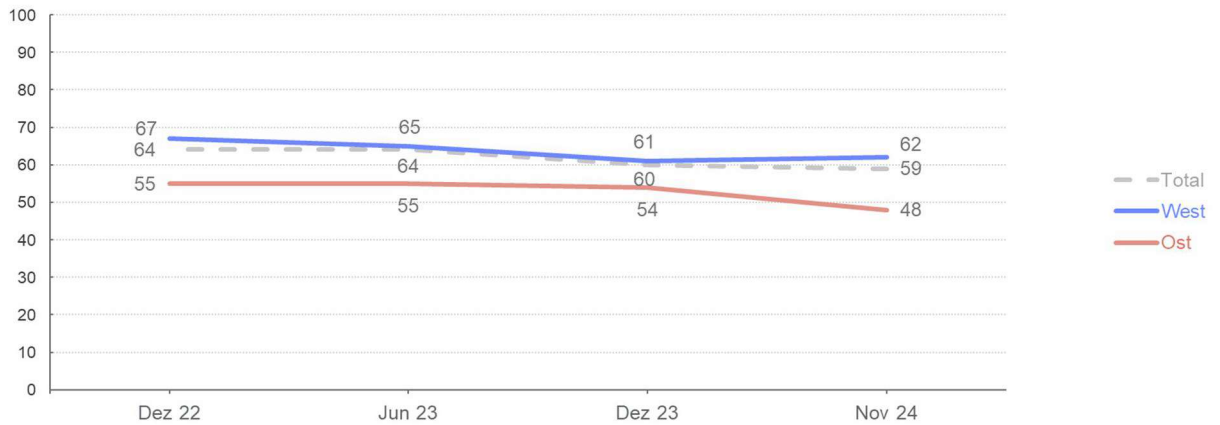
Quelle: Umfragen 1039, 1040, 1041, 1053, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent.

Fehlende Werte zu 100 Prozent: Man weiß ja nicht, was die Zukunft bringt, aber ich habe häufig Angst vor dem, was kommen wird/weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Welcher dieser beiden Aussagen stimmen Sie eher zu? Man weiß ja nicht, was die Zukunft bringt, aber ich habe häufig Angst vor dem, was kommen wird. Oder: Man weiß ja nicht, was die Zukunft bringt, aber ich glaube, dass alles gut wird.“

Im Gegensatz zur Demokratiezufriedenheit und der Zukunftszuversicht ist das Sicherheitsgefühl der Deutschen nur geringfügig gesunken von 64 Prozent im Dezember 2022 auf 59 Prozent im November 2024. Allerdings zeigt sich auch hier ein deutlicher West-Ost-Unterschied. Ostdeutsche fühlen sich seltener sehr oder eher sicher als Westdeutsche (48:62 Prozent im November 2024). Inwiefern sich die Anschläge von Magdeburg im Dezember 2024 und Aschaffenburg im Januar 2025 auf das Sicherheitsgefühl ausgewirkt haben könnten, kann mit den vorliegenden Daten nicht beantwortet werden.

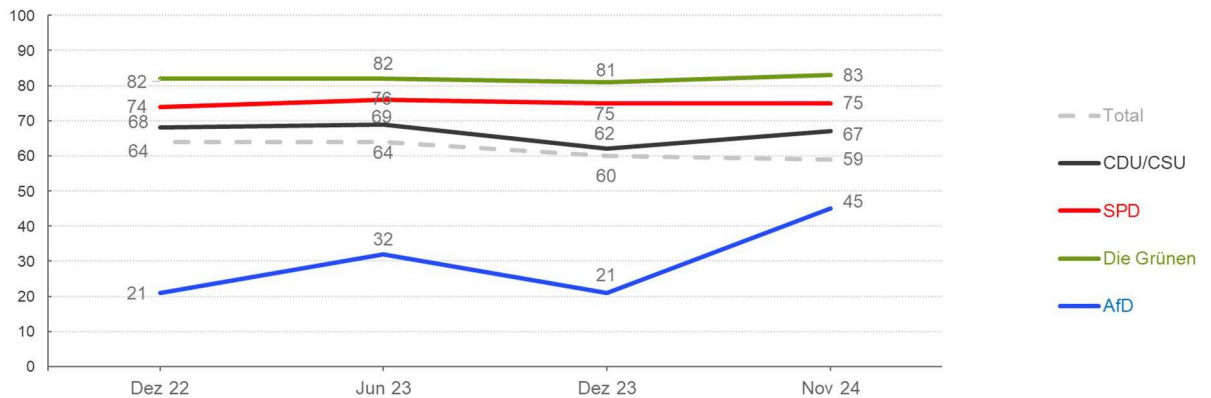
**Abbildung 7: Sicherheitsgefühl in Ost- und Westdeutschland (Antworten: sehr sicher/eher sicher)**



Quelle: Umfragen 1039, 1040, 1041, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent. Fehlende Werte zu 100 Prozent: teils/teils, eher unsicher, sehr unsicher, weiß nicht/keine Angabe. Frage: „Wie sicher fühlen Sie sich persönlich zurzeit?“

Auch bei den Wählerschaften zeigt sich ein schon bekanntes Muster: Die Wählerinnen und Wähler der Grünen fühlen sich am sichersten (83 Prozent), gefolgt von der SPD-Wählerschaft (75 Prozent) und der Wählerschaft der Union (67 Prozent). In allen drei Gruppen ist das Sicherheitsgefühl im Großen und Ganzen stabil. Die Wählerinnen und Wähler der AfD fühlen sich mit Abstand am seltensten sehr oder eher sicher. Allerdings ist das Sicherheitsgefühl der AfD-Wählerschaft deutlich gestiegen. Ende 2022 fühlten sich 21 Prozent der AfD-Wählerinnen und -Wähler sehr oder eher sicher. Ende 2024 sagen das 45 Prozent der AfD-Wählerschaft (+24 Punkte). Dabei ist nicht klar, ob es sich um eine dauerhafte Entwicklung handelt. Schon im Juni 2023 war das Sicherheitsgefühl der AfD-Wählerschaft gestiegen, um anschließend jedoch wieder abzusinken. Möglicherweise ist das Sicherheitsgefühl der AfD-Wählerschaft stärker von kurzfristigen Faktoren abhängig als das sehr stabile Sicherheitsgefühl der übrigen Wählergruppen.

Abbildung 8: Sicherheitsgefühl nach Wählerschaften (Antworten: sehr sicher/eher sicher)



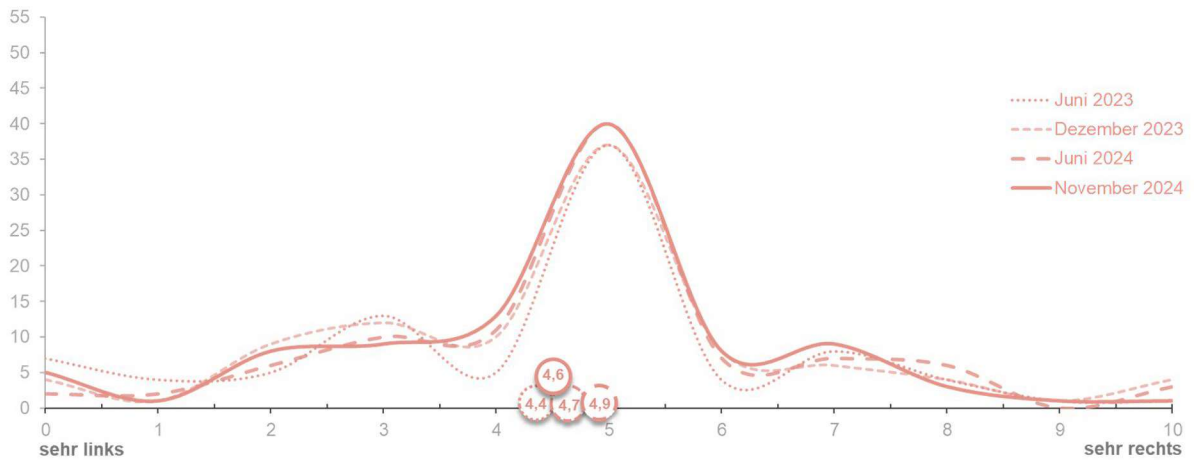
Quelle: Umfragen 1039, 1040, 1041, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent.  
Fehlende Werte zu 100 Prozent: teils/teils, eher unsicher, sehr unsicher, weiß nicht/keine Angabe.  
Frage: „Wie sicher fühlen Sie sich persönlich zurzeit?“

## Links-Rechts-Selbsteinstufung

Die Selbsteinstufung auf der Links-Rechts-Skala ist insgesamt relativ stabil. Zudem unterscheiden sich Ost- und Westdeutschland nicht nennenswert voneinander. Bezogen auf die Links-Rechts-Selbsteinstufung kann kein allgemeiner Rechtsruck festgestellt werden.

In Ostdeutschland gab es zwischen Juni 2023 und Juni 2024 eine leichte Rechtsverschiebung von durchschnittlich 4,4 auf 4,9. Im November liegen Ostdeutsche aber im Mittel wieder bei 4,6, also leicht links der Skalenmitte. In Westdeutschland bewegt sich die Selbstpositionierung im gesamten Untersuchungszeitraum zwischen 4,7 und 4,9. Im November 2024 stufen sich Westdeutsche im Durchschnitt bei 4,8 ein.

**Abbildung 9: Links-Rechts-Selbsteinstufung in Ostdeutschland**

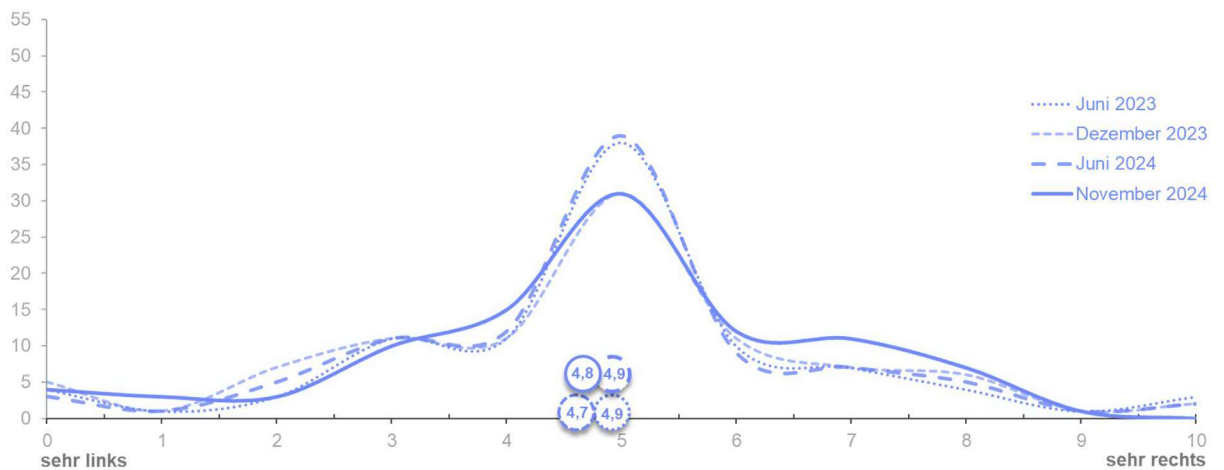


Quelle: Umfragen 1040, 1041, 1053, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent plus Mittelwerte.

Fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Wenn von Politik die Rede ist, hört man immer wieder die Begriffe ‚links‘ und ‚rechts‘. Wir hätten gerne von Ihnen gewusst, ob Sie sich selbst eher links oder eher rechts einstufen. Bitte benutzen Sie dazu eine Skala von 0 bis 10. 0 bedeutet ‚sehr links‘, 10 bedeutet ‚sehr rechts‘. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen. Wo würden Sie sich einstufen?“

**Abbildung 10: Links-Rechts-Selbsteinstufung in Westdeutschland**



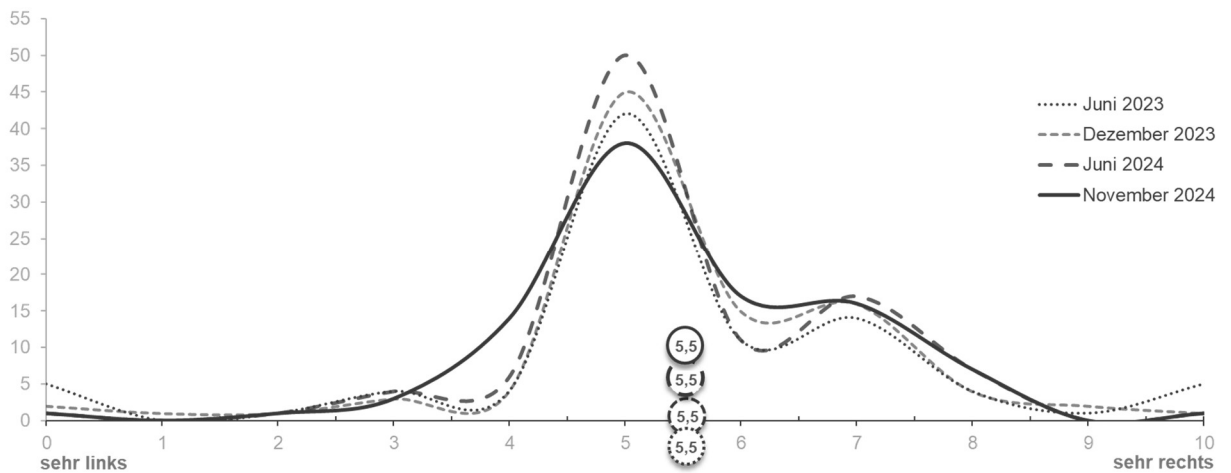
Quelle: Umfragen 1040, 1041, 1053, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent plus Mittelwerte.

Fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Wenn von Politik die Rede ist, hört man immer wieder die Begriffe ‚links‘ und ‚rechts‘. Wir hätten gerne von Ihnen gewusst, ob Sie sich selbst eher links oder eher rechts einstufen. Bitte benutzen Sie dazu eine Skala von 0 bis 10. 0 bedeutet ‚sehr links‘, 10 bedeutet ‚sehr rechts‘. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen. Wo würden Sie sich einstufen?“

Die Wählerschaft von CDU und CSU zeichnet sich durch eine besonders hohe Stabilität bei der Links-Rechts-Selbsteinstufung aus. Zu allen vier Messzeitpunkten positionieren sich die Wählerinnen und Wähler der Union im Durchschnitt bei 5,5, also leicht rechts der Skalenmitte. Die Verteilung über die gesamte Skala zeigt, dass in der letzten Erhebung im November 2024 der Anteil an Unions-Wählerinnen und -Wählern, die sich exakt in der Mitte bei 5,0 positionieren, etwas gesunken ist. Dafür sind die Anteile sowohl beim Skalenpunkt 4 als auch beim Skalenpunkt 6 leicht gestiegen, sodass sich im Durchschnitt nichts verändert.

**Abbildung 11: Links-Rechts-Selbsteinstufung CDU/CSU-Wählerschaft**



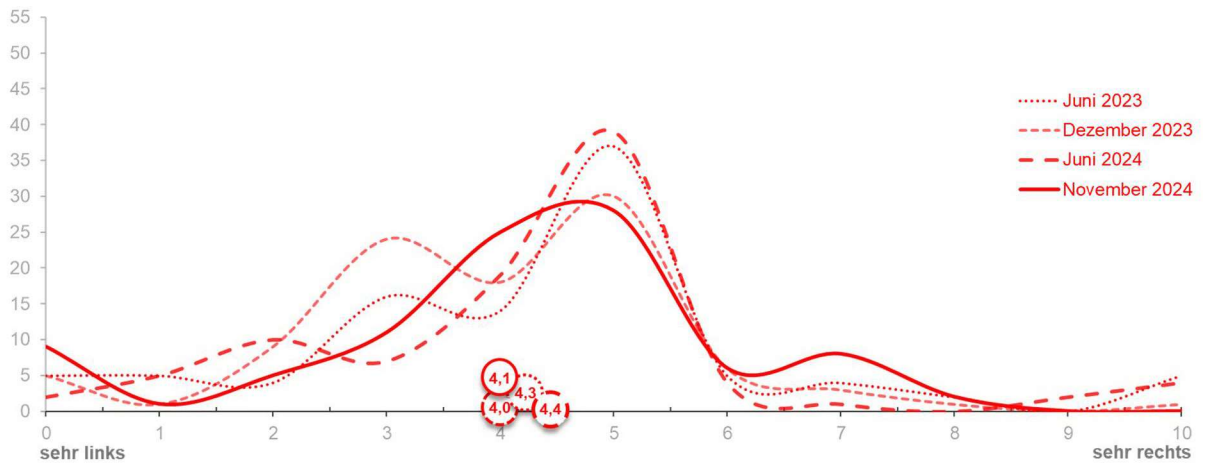
Quelle: Umfragen 1040, 1041, 1053, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent plus Mittelwerte.

Fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Wenn von Politik die Rede ist, hört man immer wieder die Begriffe ‚links‘ und ‚rechts‘. Wir hätten gerne von Ihnen gewusst, ob Sie sich selbst eher links oder eher rechts einstufen. Bitte benutzen Sie dazu eine Skala von 0 bis 10. 0 bedeutet ‚sehr links‘, 10 bedeutet ‚sehr rechts‘. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen. Wo würden Sie sich einstufen?“

Die SPD-Wählerschaft positioniert sich im Mittel zwischen 4,0 und 4,4, also links der Skalenmitte. Im November 2024 liegt sie im Durchschnitt bei 4,1. Die Verteilung der gesamten Skala zeigt, dass die SPD-Wählerschaft sich im Laufe der Zeit etwas anders verteilt. Die Skalenpunkte 3 und 5 werden seltener genannt, dafür stufen sich mehr Wählerinnen und Wähler der SPD bei den Skalenpunkten 0, 4 und 7 ein.

Abbildung 12: Links-Rechts-Selbsteinstufung SPD-Wählerschaft



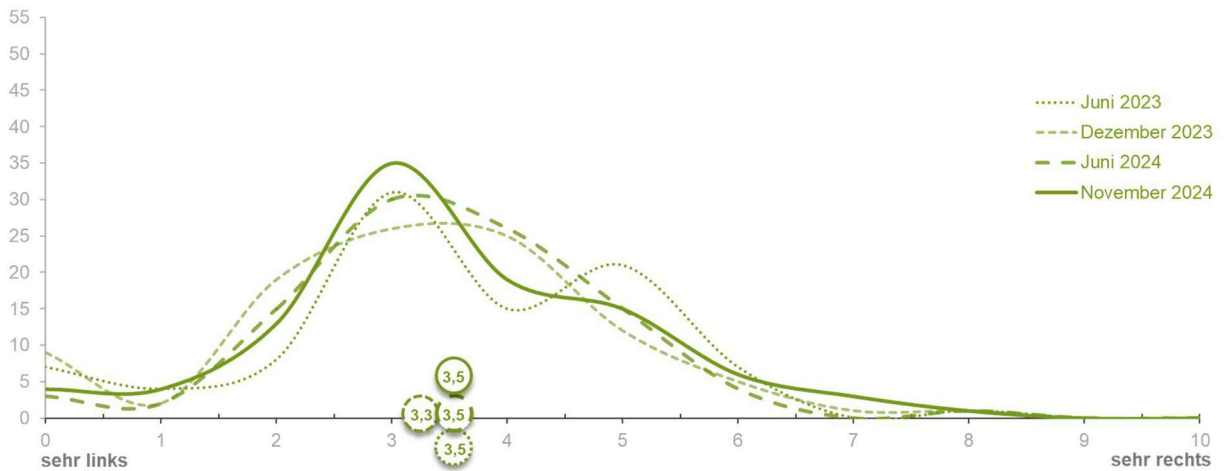
Quelle: Umfragen 1040, 1041, 1053, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent plus Mittelwerte.

Fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Wenn von Politik die Rede ist, hört man immer wieder die Begriffe ‚links‘ und ‚rechts‘. Wir hätten gerne von Ihnen gewusst, ob Sie sich selbst eher links oder eher rechts einstufen. Bitte benutzen Sie dazu eine Skala von 0 bis 10. 0 bedeutet ‚sehr links‘, 10 bedeutet ‚sehr rechts‘. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen. Wo würden Sie sich einstufen?“

Die Wählerschaft der Grünen ist auf der Links-Rechts-Skala ähnlich stabil wie die Unionswählerschaft, wenn auch deutlich weiter links positioniert. In drei von vier Messpunkten liegen die Wählerinnen und Wähler der Grünen im Mittel bei 3,5, so auch im November 2024. Lediglich im Dezember 2023 lagen sie mit 3,3 noch etwas weiter links. Auch die Verteilung über die gesamte Skala ergibt nur geringe Veränderungen über die Zeit.

Abbildung 13: Links-Rechts-Selbsteinstufung Grünen-Wählerschaft



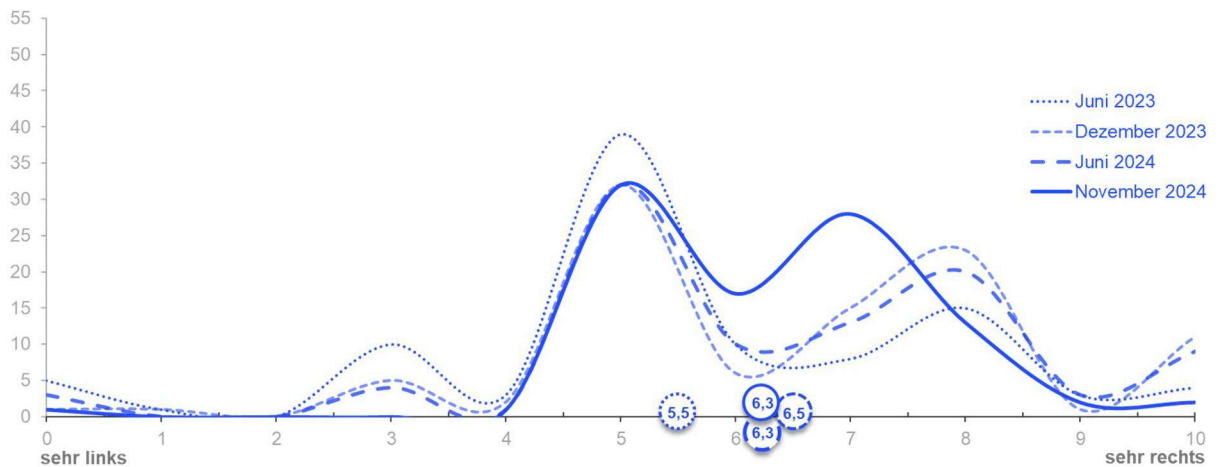
Quelle: Umfragen 1040, 1041, 1053, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent plus Mittelwerte.

Fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Wenn von Politik die Rede ist, hört man immer wieder die Begriffe ‚links‘ und ‚rechts‘. Wir hätten gerne von Ihnen gewusst, ob Sie sich selbst eher links oder eher rechts einstufen. Bitte benutzen Sie dazu eine Skala von 0 bis 10. 0 bedeutet ‚sehr links‘, 10 bedeutet ‚sehr rechts‘. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen. Wo würden Sie sich einstufen?“

Die Wählerschaft der AfD fällt in zweierlei Hinsicht auf: Erstens stuft sie sich im Durchschnitt weiter rechts ein als die anderen Wählergruppen. Und zweitens zeigen sich hier stärkere Veränderungen als bei den anderen Wählerschaften. Im Juni 2023 positionierten sich die Wählerinnen und Wähler der AfD noch im Durchschnitt bei 5,5, also leicht rechts der Mitte. Im Dezember 2023 machte die AfD-Wählerschaft einen deutlichen Rechtsruck und stuft sich einen ganzen Skalenpunkt weiter rechts bei 6,5 ein. Seit Juni 2024 liegt die Wählerschaft der AfD nun im Mittel bei 6,3. Die Verteilung über die gesamte Skala zeigt für Dezember 2023 und Juni 2024 im Vergleich zu Juni 2023 eine deutliche Zunahme des Anteils an AfD-Wählerinnen und -Wählern beim Skalenpunkt 10. Im November 2024 ist dieser Anteil wieder deutlich gesunken. Auch der Skalenpunkt 8 wird seltener genannt. Dafür positionieren sich nun deutlich mehr Wählerinnen und Wähler der AfD beim Skalenwert 7.

Abbildung 14: Links-Rechts-Selbsteinstufung AfD-Wählerschaft



Quelle: Umfragen 1040, 1041, 1053, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent plus Mittelwerte.

Fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Wenn von Politik die Rede ist, hört man immer wieder die Begriffe ‚links‘ und ‚rechts‘. Wir hätten gerne von Ihnen gewusst, ob Sie sich selbst eher links oder eher rechts einstufen. Bitte benutzen Sie dazu eine Skala von 0 bis 10. 0 bedeutet ‚sehr links‘, 10 bedeutet ‚sehr rechts‘. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen. Wo würden Sie sich einstufen?“

## Populismus und Verschwörung

Für die Aussagen zu populistischen Einstellungen und zur Verschwörungstheorie, geheime Mächte steuerten die Welt, liegen unterschiedliche Zeitvergleiche vor. Die beiden Aussagen zum Populismus wurden in den Umfragen im Juni 2023, im Juni 2024 und im November 2024 erhoben. Die Aussage zur Messung des Glaubens an eine Verschwörung wurde zusätzlich zum November 2024 auch im Dezember 2022 und im Juni 2023 abgefragt.

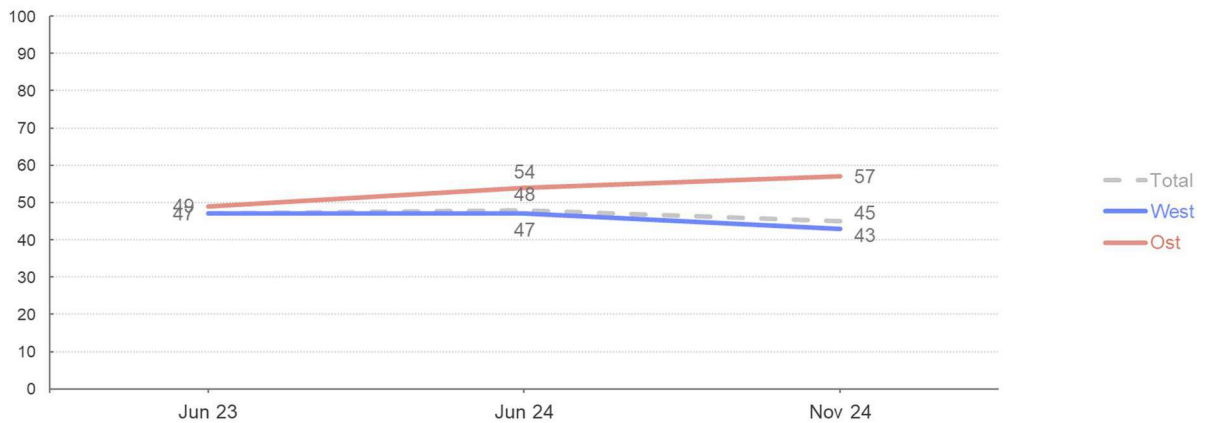
Insgesamt ist die Zustimmung zu populistischen Einstellungen stabil geblieben. Je nachdem, wie man Populismus misst, unterscheidet sich die Entwicklung in Ost- und Westdeutschland. Die Zustimmung zur Aussage „Die etablierten Parteien haben keine Lösungen für die Probleme unserer Zeit“ steigt in Ostdeutschland und sinkt leicht in Westdeutschland. Der Unterschied zwischen beiden Landesteilen vergrößert sich. Dagegen sinkt in Ostdeutschland die Zustimmung zur Aussage „Die da oben‘ machen doch nur, was sie wollen“ (s. Abb. 17), während sie in Westdeutschland erst sinkt und dann wieder ansteigt. Dadurch verschwindet der Unterschied zwischen beiden Landesteilen.

Die Zustimmung zur Aussage „Die etablierten Parteien haben keine Lösungen für die Probleme unserer Zeit“ hat sich für die deutsche Bevölkerung insgesamt nicht verändert zwischen Juni 2023 und November 2024. Etwas weniger als die Hälfte der Deutschen stimmt hier zu. Die Unterscheidung zwischen West- und Ostdeutschland offenbart aber unterschiedliche Entwicklungen in beiden Landesteilen. In Westdeutschland sinkt die Zustimmung ganz leicht von 47 auf 43 Prozent. In



Ostdeutschland dagegen steigt die Zustimmung. Im November 2024 meinen 57 Prozent der Ostdeutschen, die etablierten Parteien hätten keine Lösungen für die Probleme unserer Zeit. Das entspricht einem Plus von 8 Punkten seit Juni 2023. Damals gab es keinen signifikanten West-Ost-Unterschied. Inzwischen liegt die Differenz zwischen West- und Ostdeutschland bei 14 Punkten.

**Abbildung 15: „Die etablierten Parteien haben keine Lösungen für die Probleme unserer Zeit.“ in Ost- und Westdeutschland (Antworten: stimme voll und ganz/eher zu)**



Quelle: Umfragen 1040, 1053, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent. Fehlende Werte zu 100 Prozent: teils/teils, stimme eher nicht zu, stimme überhaupt nicht zu, weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Ich nenne Ihnen jetzt einige Aussagen. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie ihnen voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, teil-teils zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.“

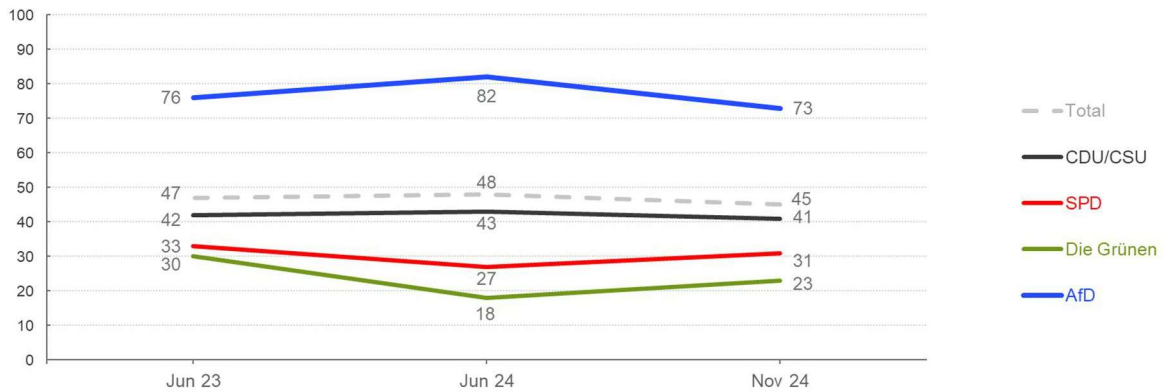
In einzelnen Wählergruppen gibt es zwar leichte Veränderungen in der Zustimmung, insgesamt bleibt das Muster aber relativ stabil. Am häufigsten meinen die Wählerinnen und Wähler der AfD, die etablierten Parteien hätten keine Lösungen. Zwischen Juni 2023 und Juni 2024 ist dieser Anteil leicht gestiegen, im November 2024 liegt er wieder auf einem ähnlichen Niveau wie 2023. Etwa drei Viertel der AfD-Wählerschaft meinen, die etablierten Parteien hätten keine Lösungen.

In der Unionswählerschaft gibt es keine nennenswerte Veränderung über die Zeit. Im November 2024 stimmen 41 Prozent der Wählerinnen und Wähler von CDU und CSU der Aussage zu.

Auch in der SPD-Wählerschaft verändert sich nur wenig. Zwischen Juni 2023 und Juni 2024 sinkt die Zustimmung leicht, steigt danach jedoch wieder leicht an. Im November 2024 stimmen 31 Prozent der SPD-Wählerinnen und -Wähler der Aussage zu.

In der Wählerschaft der Grünen war die Zustimmung schon im Juni 2023 niedriger als in allen anderen Wählergruppen. Dieser Anteil ist im Juni 2024 noch weiter gesunken. Im November 2024 steigt die Zustimmung wieder leicht und es meinen 23 Prozent der Wählerinnen und Wähler der Grünen, die etablierten Parteien hätten keine Lösungen.

**Abbildung 16: „Die etablierten Parteien haben keine Lösungen für die Probleme unserer Zeit.“ nach Wählerschaften (Antworten: stimme voll und ganz/eher zu)**

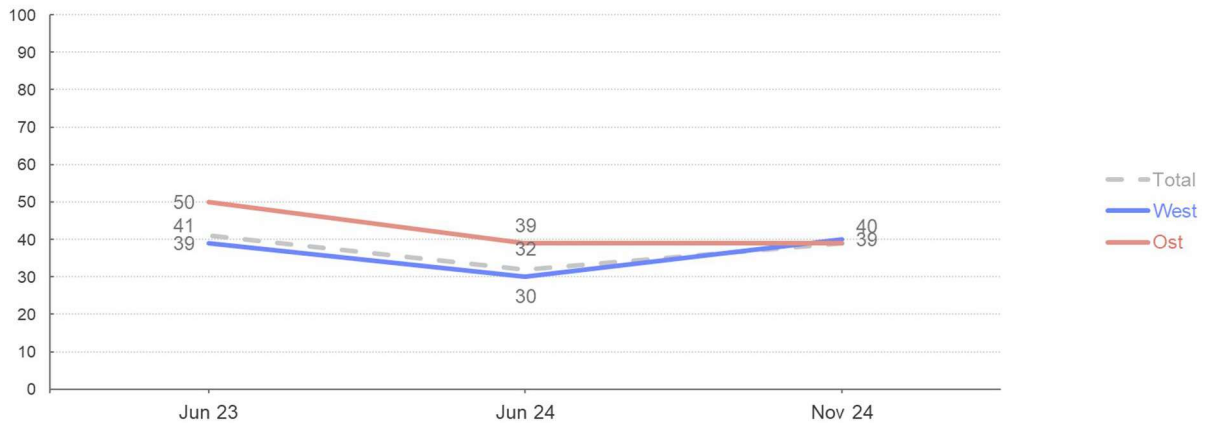


Quelle: Umfragen 1040, 1053, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent.  
Fehlende Werte zu 100 Prozent: teils/teils, stimme eher nicht zu, stimme überhaupt nicht zu, weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Ich nenne Ihnen jetzt einige Aussagen. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie ihnen voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, teil-teils zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.“

Dass „die da oben“ nur machen, was sie wollen, meinen im November 2024 ähnlich viele Menschen wie im Juni 2023. Zwischendurch war die Zustimmung gesunken, danach ist sie jedoch wieder angestiegen. 40 Prozent der Deutschen stimmen der Aussage zu „Die da oben‘ machen doch nur, was sie wollen“. Im Juni 2023 fiel die Zustimmung in Ostdeutschland höher aus als in Westdeutschland (50:39 Prozent). Während die Zustimmung in Ostdeutschland seitdem gesunken ist, ist sie in Westdeutschland nach einem ersten Absinken wieder angestiegen. Dadurch ist der bisher vorhandene West-Ost-Unterschied in der jüngsten Erhebung verschwunden.

**Abbildung 17: „Die da oben‘ machen doch nur, was sie wollen.“ in Ost- und Westdeutschland (Antworten: stimme voll und ganz/eher zu)**



Quelle: Umfragen 1039, 1040, 1053, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent. Fehlende Werte zu 100 Prozent: teils/teils, stimme eher nicht zu, stimme überhaupt nicht zu, weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Ich nenne Ihnen jetzt einige Aussagen. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie ihnen voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, teil-teils zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.“

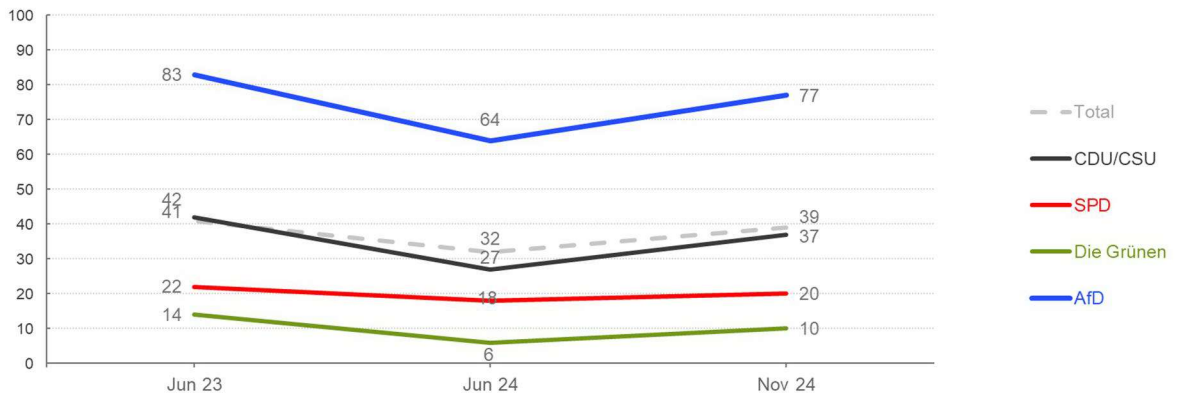
Die Zustimmung innerhalb der Wählergruppen ähnelt sich bei beiden Aussagen zum Populismus. Die Wählerinnen und Wähler der AfD meinen mit Abstand am häufigsten, „die da oben“ machen nur, was sie wollen. Zwischen Juni 2023 und Juni 2024 ist der Anteil gesunken, danach aber wieder angestiegen. Im November 2024 stimmen der Aussage 77 Prozent der AfD-Wählerinnen und -Wähler voll und ganz oder eher zu.

Auch in der Unionswählerschaft ist die Zustimmung zwischenzeitlich gesunken, um dann wieder anzusteigen. Im November 2024 meinen 37 Prozent der Wählerinnen und Wähler von CDU/CSU, „die da oben“ machen, was sie wollen.

In der SPD-Wählerschaft gibt es keine nennenswerte Veränderung. In der jüngsten Erhebung stimmen 20 Prozent der SPD-Wählerinnen und -Wähler voll und ganz oder eher zu, dass „die da oben“ machen, was sie wollen.

Am seltensten stimmen die Wählerinnen und Wähler der Grünen zu. Wie in den Wählerschaften von AfD und Union ist auch hier die Zustimmung zwischendurch gesunken und dann wieder leicht gestiegen, allerdings auf einem viel niedrigeren Niveau. Im November 2024 stimmen der Aussage nur 10 Prozent der Grünen-Wählerschaft zu.

**Abbildung 18: „Die da oben‘ machen doch nur, was sie wollen.“ nach Wählerschaften (Antworten: stimme voll und ganz/eher zu)**

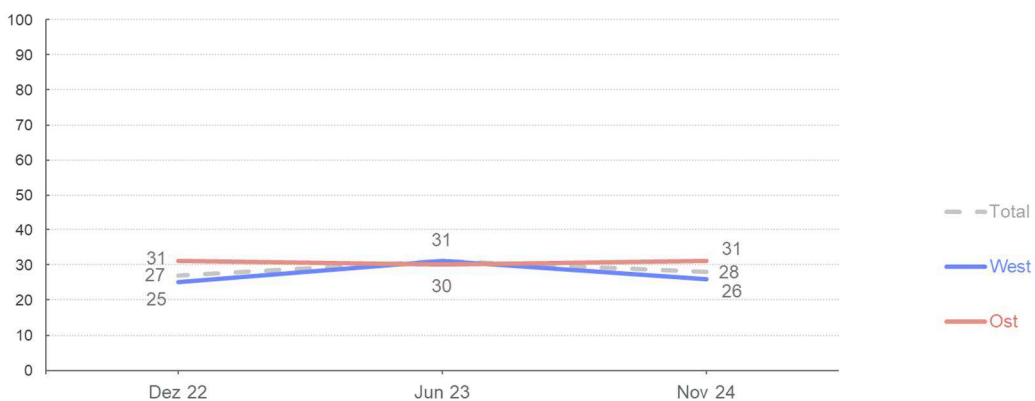


Quelle: Umfragen 1040, 1053, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent. Fehlende Werte zu 100 Prozent: teils/teils, stimme eher nicht zu, stimme überhaupt nicht zu, weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Ich nenne Ihnen jetzt einige Aussagen. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie ihnen voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, teil-teils zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.“

Die Zustimmung zu Verschwörungstheorien ist über die Zeit konstant und unterscheidet sich nur geringfügig zwischen West- und Ostdeutschland. Im November 2024 meinen 28 Prozent der Deutschen, es sei wahrscheinlich oder sicher richtig, dass geheime Mächte die Welt steuern. In Ostdeutschland glauben das nur wenig mehr Menschen als in Westdeutschland (31:26 Prozent).

**Abbildung 19: „Es gibt geheime Mächte, die die Welt steuern.“ in Ost- und Westdeutschland (Antworten: wahrscheinlich richtig/sicher richtig)**



Quelle: Umfragen 1039, 1040, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent. Fehlende Werte zu 100 Prozent: wahrscheinlich falsch, sicher falsch, weiß nicht/keine Angabe.

Frage: „Es gibt ja einige Behauptungen, bei denen man manchmal nicht so sicher ist, ob sie stimmen. Wie sehen Sie das bei der folgenden Behauptung: Ist sie sicher richtig, wahrscheinlich richtig, wahrscheinlich falsch, sicher falsch?“

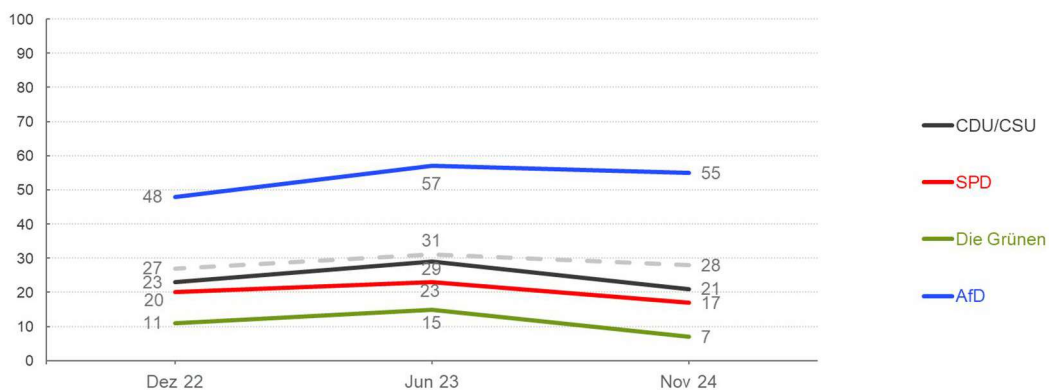
Die Untersuchung der Wählergruppen ergibt ein sehr ähnliches Bild wie beim Populismus. Die Wählerschaft der AfD glaubt am häufigsten, dass geheime Mächte die Welt steuern. Seit Dezember 2022 ist der Anteil an AfD-Wählerinnen und -Wählern, die an geheime Mächte glauben, von 48 Prozent auf 55 Prozent leicht gestiegen.

In der Unionswählerschaft fällt der Glaube an geheime Mächte deutlich geringer aus. Zwischen Dezember 2022 und Juni 2023 ist der Anteil leicht gestiegen, danach aber wieder gesunken. Im November 2024 meinen 21 Prozent der Wählerinnen und Wähler von CDU/CSU, geheime Mächte würden die Welt steuern.

Auch in der SPD-Wählerschaft gab es im Juni 2023 einen leichten Anstieg in der Zustimmung. In der jüngsten Erhebung ist die Zustimmung zu geheimen Mächten unter Wählerinnen und Wählern der SPD aber wieder gesunken und liegt bei 17 Prozent.

Am seltensten glauben die Wählerinnen und Wähler der Grünen an geheime Mächte, die die Welt steuern. Auch hier gab es zwar im Juni 2023 einen leichten Anstieg, im November 2024 halten aber nur noch 7 Prozent der Grünen-Wählerschaft die Aussage für sicher oder wahrscheinlich richtig.

**Abbildung 20: „Es gibt geheime Mächte, die die Welt steuern.“ nach Wählerschaften (Antworten: wahrscheinlich richtig/sicher richtig)**



Quelle: Umfragen 1039, 1040, 1054 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024. Angaben in Prozent. Fehlende Werte zu 100 Prozent: wahrscheinlich falsch, sicher falsch, weiß nicht/keine Angabe. Frage: „Es gibt ja einige Behauptungen, bei denen man manchmal nicht so sicher ist, ob sie stimmen. Wie sehen Sie das bei der folgenden Behauptung: Ist sie sicher richtig, wahrscheinlich richtig, wahrscheinlich falsch, sicher falsch?“

## Schlussbemerkung

Insgesamt gibt es nur geringe Veränderungen zwischen Juni und November 2024. Die Zufriedenheit mit der Demokratie war zwar im Juni im Vergleich zur Vorerhebung wieder leicht gestiegen und ist im November 2024 erneut abgesunken. Auch die Zustimmung zum Populismus ist je nach Aussage in West- bzw. Ostdeutschland leicht gestiegen. In der Gesamtbevölkerung sind aber die

Zukunftszuversicht, das Sicherheitsgefühl und der Glaube an geheime Mächte stabil geblieben. Auch die Selbsteinstufung auf der Links-Rechts-Skala ist überraschend konstant.

Die vorliegende Studie legt zumindest für die hier untersuchten Einstellungen nahe, dass das vorzeitige Ende der sogenannten Ampel-Koalition keinen besonderen Einfluss auf die politischen Einstellungen der Bevölkerung hatte. Auch in qualitativen Fokusgruppen, die im November 2024 geführt wurden, spielten der Bruch der Regierung und die vorgezogene Neuwahl in der Diskussion der Teilnehmer nur eine untergeordnete Rolle.

## Literatur

Neu, Viola, 2020: EU gewinnt Vertrauen. Krisenbarometer der Konrad-Adenauer-Stiftung. Folge 7. Coronaperspektiven. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Online unter: <https://www.kas.de/documents/252038/7995358/EU+gewinnt+Vertrauen.pdf/b7c612dc-0b51-3961-eb33-9bcd0cd2a703?t=1593088086162> (zuletzt abgerufen am 07.02.2025).

Pokorny, Sabine, 2024: Bäumchen wechsel dich? Politische Einstellungen im Wandel. Ergebnisse aus drei repräsentativen Trend-Umfragen. Monitor Wahl- und Sozialforschung. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Online unter: [https://www.kas.de/documents/252038/29391852/Finaler+Text+24-02-19+Baeumchen+wechsel+dich+-+Sabine+Pokorny+%28240113729%29\\_final.pdf/ee0c8153-863f-d83c-868b-b3399dada879?version=1.0&t=1708007661436](https://www.kas.de/documents/252038/29391852/Finaler+Text+24-02-19+Baeumchen+wechsel+dich+-+Sabine+Pokorny+%28240113729%29_final.pdf/ee0c8153-863f-d83c-868b-b3399dada879?version=1.0&t=1708007661436) (zuletzt abgerufen am 07.02.2025).

Roose, Jochen, 2024: Die Stimmung vor der Europawahl 2024. Repräsentative Umfrage zu europapolitischen Einstellungen vor der Europawahl 2024. Monitor Wahl- und Sozialforschung. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. Online unter: <https://www.kas.de/documents/252038/29391852/Die+Stimmung+vor+der+Europawahl.pdf/bd980906-5286-6f9f-1a4c-3e77a7f99aa4?version=1.0&t=1709046124983> (zuletzt abgerufen am 07.02.2025).

Werkmann, Caroline/Frieß, Hans-Jürgen, 2024: Enttäuschung, Frust und Resignation. Eine qualitative Analyse der politischen Stimmungslage in Deutschland. Monitor Wahl- und Sozialforschung. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Online unter: <https://www.kas.de/documents/d/guest/enttaeuschung-frust-und-resignation> (zuletzt abgerufen am 07.02.2025).

---

<sup>1</sup> Teile der Studienbeschreibung finden sich wortgleich oder sehr ähnlich bei Pokorny (2024) und Roose (2024).

<sup>2</sup> Dezember 2022: 83; Juni 2023: 74; Dezember 2023: 86; Juni 2024: 48; November 2024: 37

<sup>3</sup> Dezember 2022: 47; Juni 2023: 61; Dezember 2023: 52; Juni 2024: 52; November 2024: 35

<sup>4</sup> November 2024: 76

## Impressum

### Die Autorin

**Dr. Sabine Pokorny** studierte Soziologie, Englische und Italienische Philologie an den Universitäten Köln und Florenz. Anschließend war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Methoden der Empirischen Sozialforschung der Freien Universität Berlin. Im September 2011 wechselte sie als Koordinatorin für Empirische Sozialforschung zur Konrad-Adenauer-Stiftung. Seit Januar 2020 arbeitet sie als Referentin für Wahl- und Sozialforschung in der Hauptabteilung Analyse und Beratung der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin.

### Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

#### Dr. Sabine Pokorny

Abteilung Wahl- und Sozialforschung  
Hauptabteilung Analyse und Beratung

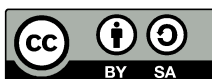
T +49 30 / 26 996-3544

[Sabine.Pokorny@kas.de](mailto:Sabine.Pokorny@kas.de)

Herausgeberin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., 2025  
Gestaltung: yellow too Pasiek & Horntrich GbR20242025  
Lektorat: Manuela Klein M.A.

Hergestellt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.

Diese Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. dient ausschließlich der Information. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder -helfenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>).